

Ressourcen- und lösungsorientierte Prozesselemente für das kollegiale / interdisziplinäre Gespräch über / Vorgehen bei besonderen Verhaltensbedürfnissen / Verhaltensauffälligkeiten

Prinzipien: so wenig Aufwand wie möglich – so viel wie nötig. Die/der Jugendliche / das Kind ist von zentraler Bedeutung bei der Entwicklung der speziellen Förderung. Die Aussensicht (externe Fachpersonen: IF-LP, SPD oder andere) ermöglicht neue Perspektiven. Die wichtigsten und hilfreichen ausserschulischen Bezugspersonen einbinden. Die Förderplanzyklen so viel wie nötig wiederholen.

Von den aufgelisteten Punkten kann begründet abgewichen werden	Anmerkungen:	Wer macht es wann? Organisationsentwicklungsaufgabe in der Schule Das Nachfolgende als Vorschlag:
Beziehungsanalyse: Spontanreaktionen auf das auffällige Verhalten der/des Jugendlichen ansehen – wer hat (noch) einen guten Draht?	Die Lösung auf intakter Beziehung aufbauen	Alle, die im Kontakt mit dem / der Jugendlichen sind – regelmässig, auch während der kollegialen Besprechung
Entwicklung und Schulgeschichte: Welche besonderen (erfolgreichen?) Massnahmen wurden in der bisherigen Schulentwicklung schon getroffen?	FPAss-Formular: www.foerderplanung.ch 2. Seite	Vor der kollegialen Besprechung schriftlich zusammentragen
Besondere Interessen und Stärken: Welche besonderen Interessen und Stärken hat der/die Jugendliche / das Kind – Nutzbarmachung für die Schule?	FPAss-Formular: www.foerderplanung.ch 2. Seite. Früh / kontinuierlich erfassen	Vor der Besprechung schriftlich zusammentragen und mit kollegialen Beiträgen ergänzen (möglichst umfangreich) Jugendliche(n) / Kind so weit wie möglich einbeziehen
1. spezieller Förderbedarf ausweisen: Grob- und Feineinschätzung entlang der beobachtbaren Verhaltensbereiche Unterschiedliche Einschätzungen sind normal	FPAss-Formular www.foerderplanung.ch 1. Seite	Kernthema der kollegialen Besprechung - evtl. durch unmittelbar Involvierte vorbereiten Jugendliche(n) / Kind so weit wie möglich einbeziehen
2. Förderschwerpunkt(e) festlegen: Welche/r Verhaltensbereich(e) soll(en) speziell gestützt werden – maximal zwei Unterbereiche	FPAss-Formular www.foerderplanung.ch 1. Seite Grob festlegen	Kernthema der kollegialen Besprechung Jugendliche(n) / Kind so weit wie möglich einbeziehen
3. Maximales Können beschreiben – Ausnahmen sammeln: bei dem/den Förderschwerpunkt(en) konkret das bestmögliche Verhalten/Können in der Schule skizzieren	FPAss-Formular www.foerderplanung.ch 1. Seite Exempl. beschreiben	Die kollegialen Beiträge können im Anschluss an die Besprechung durch unmittelbar Involvierte vertieft beobachtet werden Jugendliche(n) / Kind so weit wie möglich einbeziehen
4. Unterstützende Bedingungen analysieren / sammeln: von den Ausnahmen ausgehend die Bedingungen beschreiben, welche die Ausnahmen ermöglichen – den Fokus der Beobachtung auf die schulische Situation eingrenzen	FPAss-Formular www.foerderplanung.ch 1. Seite Möglichst umfangreich	Die kollegialen Beiträge können im Anschluss an die Besprechung durch unmittelbar Involvierte vertieft beobachtet werden Jugendliche(n) / Kind so weit wie möglich einbeziehen

1. bis 6.1 sind Kernthemen; evtl. mit Beteiligung des/der Jugendlichen bearbeiten

6.2 bis 6.5 mit dem/der Betroffenen und allenfalls am „runden Tisch“
zusammen mit den wichtigsten und hilfreichen Bezugspersonen

<p>5. Erklärungen: möglichst auf die schulische Situation (Beobachtungsableitung) und das gewünschte Zielverhalten eingegrenzt (→ er / sie kann besser, wenn die Schulsituation so oder so gestaltet ist)</p>	<p>Nicht schriftlich Spekulationen vermeiden</p>	
<p>6. Erfolg konstruieren: 6.1 Die wichtigen beteiligten schulischen und ausserschulischen Personen, das unterstützende Beziehungsteam, zusammenstellen (Team um den/die Jugendliche(n) / das Kind)</p>		<p>Federführung, Terminplanung, Gesprächsführung bestimmen</p>
<p>6.2 Ziele erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenige, konkrete, erfolgssichere Ziele sammeln (von Ausnahmen in Pkt. 3 abgeleitet) • die Identifikation mit den Zielen durch die Betroffenen sichern <p>6.3 Die Ziele nicht aus den Augen verlieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung systematisch erfassen, z.B. mit Selbst- und Fremdeinschätzverfahren (1 bis 10 – Einschätzungen) • Die wichtigen beteiligten schulischen und ausserschulischen Personen über die Entwicklung regelmässig informieren (z.B. per E-Mail) • Die / den Jugendliche(n) dabei einbeziehen <p>6.4 Zusätzliche Massnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit minimalem Aufwand und maximalem Ertrag • Wer unterstützt wie auf dem Weg zum Ziel - <p>6.5 Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Terminieren zusammen mit den Beteiligten bei der Zielvereinbarung • Zielbezogen, konkret 	<p>FPAss-Formular: www.foerderplanung.ch 2. Seite</p> <p>Selbstverantwortung stärken</p> <p>Möglichst hohe Eigenaktivität des / der Jugendlichen und der Sorgeberechtigten</p> <p>Möglichst hohe Eigenaktivität des / der Jugendlichen und der Sorgeberechtigten</p>	<p>In Kooperation mit der/dem Jugendlichen / Kind und dem Team (inklusive wichtige, hilfreiche ausserschulische Bezugspersonen) um den/die Jugendliche(n) / das Kind erarbeiten</p> <p>In Kooperation mit der/dem Jugendlichen / Kind und dem Team (inklusive wichtige, hilfreiche ausserschulische Bezugspersonen) um den/die Jugendliche(n) / das Kind erarbeiten</p> <p>In Kooperation mit der/dem Jugendlichen / Kind und dem Team (inklusive wichtige, hilfreiche ausserschulische Bezugspersonen) um den/die Jugendliche(n) / das Kind erarbeiten</p>
<p>Dokumentieren: Bei absehbar längerfristigem Verlauf vom oben ausgefüllten Formular ausgehend mit dem FPAss Informationen mit Ressourcen- und Lösungsfokus kontinuierlich, allenfalls interdisziplinär dokumentieren</p>	<p>FPAss</p>	<p>Es braucht jemand, der den Dokumentierungsprozess steuert – von Fall zu Fall oder generell festlegen</p> <p>In Kooperation mit den Fachpersonen, evtl. mit Beteiligung des/der Jugendlichen / Kindes erarbeiten</p>